



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT

**ST. ROCHUS-HOSPITAL
CASTROP-RAUXEL**

Glückaufstraße 10
44575 Castrop-Rauxel
Telefon (02305) 294-0
Telefax (02305) 294-3009
www.rochus-hospital.de



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT

**ST. LAMBERTUS
PFLEGEEINRICHTUNGEN**

St. Lambertus Pflegeeinrichtungen
und Altenzentrum St. Lambertus
Dortmunder Straße 27
44575 Castrop-Rauxel
Telefon (02305) 927-0
Telefax (02305) 927-150
www.lambertus-altenzentrum.de



UNFALLCHIRURGIE

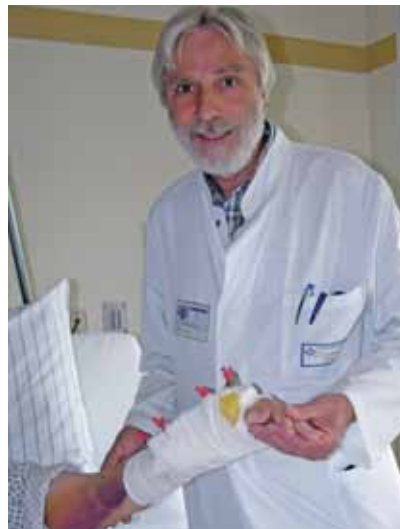
Großversorger vor Ort

Dank der Fortschritte bei den operativen Verfahren sind Knochenbrüche heute sehr gut behandelbar. In den letzten Jahren ist allerdings zu beobachten, dass immer häufiger komplizierte Fälle behandelt werden müssen, zum Beispiel an diffizilen Gelenken wie der Schulter oder mit mehreren Brüchen zugleich. „Das ist unter anderem eine Folge der zunehmenden Lebenserwartung“, meint der Leiter der Unfallchirurgie, Dr. Eberhard Volckmann vom St. Rochus-Hospital.

Seit der organisatorischen Zusammenlegung der unfallchirurgischen Kliniken in Castrop und in Kirchlinde und der Zusammenführung mit der Orthopädie unter der Leitung von Privatdozent Dr. Klaus Schmidt sind die Ärzte des St. Rochus-Hospitals in die Versorgung von mehr als 4.000 Patienten im Jahr involviert. Die beiden kooperierenden Kliniken behandeln allein rund 1.700 Akut-Patienten, die mit Knochenbrüchen oder Verletzungen ins Krankenhaus kommen, und sind damit inzwischen lokal der größte Versorger für unfallchirurgische Patienten. Damit stehen auch in der Notfalltherapie jederzeit Fachärzte zur Verfügung, die insbesondere für schwierige, komplikationsträchtige Fälle ausgebildet sind.

**Schnelle Mobilität,
kurze Verweildauer**

„Früher konnten die Leute nach einem Beinbruch bis zu zwölf Wochen lang das Bett nicht verlassen“, erläutert der Oberarzt. „Heute verwenden wir Nägel und winkelstabile Platten aus Titan mit dem Ziel, dass die Patienten ihre Beine in kürzester Zeit wieder belasten können.“



Bei uns werden Patienten mit Knochenverletzungen von Unfallchirurgen und Orthopäden gemeinsam versorgt – Priv.-Doz. Dr. Klaus Schmidt (oben rechts) und Dr. Eberhard Volckmann

Dazu trägt auch die deutlich schonendere Vorgehensweise bei der Operation bei. Die Schnitte sind kleiner. Körperferne Oberschenkelfrakturen können mit Platten versorgt werden, die unter die Haut geschoben werden. Es wird erheblich weniger Weichteilgewebe verletzt, der Blutverlust ist geringer und die Dauer des Eingriffs ist bei vielen Verletzungen kürzer als früher.

Vor diesem Hintergrund können beispielsweise Mehrfachbrüche – abhängig von der Konstitution des Patienten – oft im Rahmen eines Eingriffs versorgt werden.

Gut vertraut auch mit komplizierten Brüchen

„Auch jüngere Patienten, die zum Beispiel nach Arbeits- oder Verkehrsunfällen bei uns versorgt werden, profitieren von den Erfahrungen, die wir mit solchen Fällen gesammelt haben“, so Dr. Volckmann. Gar nicht so selten müssen auch Brüche bei Patienten versorgt werden, die bereits eine Prothese haben. Die besondere Nähe von Unfallchirurgen und Orthopäden sowie die Verfügbarkeit von Materialien und Techniken aus beiden Fachbereichen ist ein entscheidender Vorteil, wenn es darum geht, in einem Zug einen Bruch zu versorgen und eine Prothese zu erneuern.

Ein wichtiges Thema in der Klinik sind Sportverletzungen. Häufig müssen Patienten an Kreuzband oder Miniskus behandelt werden. Bei älteren Patienten stehen hier degenerative Erkrankungen im Vordergrund. Dr. Volckmann und sein Team bieten für Knieverletzungen aller Art eine besondere Sprechstunde an.

„Wir behandeln unfallbedingte Verletzungen nicht nur bei Erwachsenen sondern auch bei Kindern“, betont der Leiter der Unfallchirurgie. Es gibt im St. Rochus-Hospital eine extra Station mit ausgebildeten Kinderkrankenschwestern. Die Anästhesisten des Hauses verfügen über große Erfahrung mit Narkosen bei Kindern.



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT



Die St. Lukas Gesellschaft

Über 1.600 Mitarbeiter, über 800 Krankenhausbetten, mehr als 27.000 stationäre Patienten im Jahr.
Die Einrichtungen der Katholischen St. Lukas Gesellschaft mbH: St.-Josefs-Hospital Dortmund-Hörde · Katholisches Krankenhaus Dortmund-West · St. Rochus-Hospital Castrop-Rauxel · St. Lambertus Pflegeeinrichtungen

kurz & knapp

Erweiterungsbau

Kath. Krankenhaus Dortmund-West

Für das Kath. Krankenhaus Dortmund-West wird derzeit ein Erweiterungsbaukörper projektiert. Erstes sichtbares Zeichen der Maßnahme ist der kurzfristige Umzug der Abteilung TheraFit in neue Räumlichkeiten, um die Voraussetzungen für die Erstellung des Anbaukörpers zu schaffen.

Brust Ultraschall

Seit Anfang Mai in der Erprobungsphase und nun in der Routine wird einer neuer

3D Ultraschallkopf für Ultraschallaufnahmen der weiblichen Brust in der Klinik für Frauenheilkunde des St. Rochus-Hospitals eingesetzt. Das Verfahren wird sowohl alternativ als auch ergänzend zur Mammographie genutzt und zeichnet sich positiv durch die fehlende Strahlenbelastung aus.

Hörder Medizinforum

Im September startet eine Informationsreihe zu medizinischen Themen. Die Chefarzte des St.-Josefs-Hospitals wenden sich jeweils um 18:00 Uhr

im Bürgersaal der Hörder Bezirksvertretung mit folgenden Themen an alle interessierten Bürger und Bürgerinnen:

01.09.2010

„Innere Medizin: Moderne und schonende Diagnostik“

29.09.2010

„Urologie entdecken – die Harnblase“

27.10.2010

„Frauenheilkunde in Hörde – Perspektive 2010“

24.11.2010

„Chirurgie – Becken- und Hüftbrüche im Alter“

ST.-JOSEFS-HOSPITAL

Klinik für Innere Medizin	Priv.-Doz. Dr. med. Christian Teschendorf	(0231) 4342-2101
Klinik für Chirurgie	Prof. Dr. med. Josef Stern	(0231) 4342-2201
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dr. med. Christoph Hemcke	(0231) 4342-2301
Klinik für Urologie	Dr. med. Oliver Moormann	(0231) 4342-2401
Klinik für Anästhesiologie	Dr. med. Johannes Mathei	(0231) 4342-2501

KATHOLISCHES KRANKENHAUS DORTMUND-WEST

Klinik für Innere Medizin	Prof. Dr. med. Ingo Flenker	(0231) 6798-2102
Klinik für Chirurgie	Dr. med. Hinrich Böhner	(0231) 6798-2201
Klinik für Orthopädie – Unfallchirurgie & Rheumaorthopädie	Priv.-Doz. Dr. med. Klaus Schmidt	(0231) 6798-2301
Klinik für Anästhesiologie	Dr. med. Bernhard van Boxem	(0231) 6798-2501

ST. ROCHUS-HOSPITAL

Klinik für Innere Medizin	Dr. med. Christian Szymanski	(02305) 294-2101
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie	Dr. med. Hinrich Böhner	(02305) 294-2201
Klinik für Unfallchirurgie	Priv.-Doz. Dr. med. Klaus Schmidt	(02305) 294-2201
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dr. med. Michael Glaßmeyer	(02305) 294-2301
Klinik für Anästhesiologie	Dr. med. Bernhard van Boxem	(02305) 294-2501
Klinik für Radiologie	Dr. med (CS) Anton Bertel	(02305) 294-2601

ST. LAMBERTUS PFLEGEINRICHTUNGEN

Altenzentrum St. Lambertus	Heimleiterin Annette Beckers	(023 05) 927-0
Sozialstation	Leiterin Sybille Poreda	(023 05) 294-3321



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT



AUSGABE

09

SOMMER 2010

Lukas

NEWSLETTER DER KATHOLISCHEN ST. LUKAS GESELLSCHAFT
DORTMUND / CASTROP-RAUXEL

Die Einrichtungen der Katholischen St. Lukas Gesellschaft mbH:

- St.-Josefs-Hospital Dortmund-Hörde
- Kath. Krankenhaus Dortmund-West
- St. Rochus-Hospital Castrop-Rauxel
- St. Lambertus Pflegeeinrichtungen

ENDOSONOGRAPHIE

Ein tiefer Blick ins Innere

Die Endosonographie entwickelt sich zu einem zentralen Diagnoseverfahren in der Inneren Medizin. Sie verbindet die wenig invasive Technik der Endoskopie mit der hochauflösenden Ultraschalluntersuchung und erlaubt dem behandelnden Arzt eine detaillierte und hochaufgelöste Sicht auf Gewebestrukturen tief im Innern des Körpers. Bei der Beurteilung von gut- und bösartigen Veränderungen sind die für den Patienten vergleichsweise wenig belastenden endosonographischen Verfahren in einer ganzen Reihe von Fällen eine gute oder sogar die bessere Alternative zu Röntgen, Computertomographie oder Kernspintomographie.



Routinierte Diagnostik in der Inneren Medizin – Priv.-Doz. Dr. Christian Teschendorf

Die Kliniken der St. Lukas Gesellschaft haben fast eine Millionen Euro investiert, um ihren Patienten die verschiedenen Verfahren mit modernen High-End-Geräten anbieten zu können. Zur Ausrüstung gehören verschiedene Endoskope mit Schallkopf, die es ermöglichen von Körper-

höhlräumen wie der Speiseröhre oder der Luftröhre aus in unterschiedlichen Schnittebenen das umgebende Gewebe zu untersuchen. Darüber hinaus sind minimal-invasive Eingriffe wie Punktionen und Drainagen möglich sowie erweiterte Verfahren wie die Kontrastmittelsonographie.

Ein Einsatzgebiet der Endosonographie ist die Diagnostik von Gallenwegs-, Gallenblasen- und Bauchspeicheldrüsenerkrankungen. „Hier können Steinleiden, akute und chronische Entzündungen sowie gut- und bösartige Veränderungen untersucht und dargestellt werden“, erklärt Dr. Christian Szymanski. Der Chefarzt vom St. Rochus-Hospital hat in seiner Zeit am NRW-Pankreaszentrum in Bochum als Spezialist täglich bis zu einem Dutzend Endosonographien durchgeführt.

„Wichtig ist der innere Ultraschall darüber hinaus für das Staging, also die Beurteilung der Ausbreitung von Tumoren im Bereich der oberen Verdauungswege und des Enddarms“, erläutert Chefarzt Prof. Dr. Ingo Flenker, der zusammen mit den Gastroenterologen vom Kath. Krankenhaus Dortmund-West seit vielen Jahren für die Endosonographie-Fortbildung der Mitglieder der hiesigen Ärztekammer zuständig ist. Es können auch therapeutische Maßnahmen mit der Diagnostik verbunden werden, wenn zum Beispiel frühe, oberflächliche Stadien von Speiseröhren- oder Magen-

[Fortsetzung im Innenteil >](#)



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT
ST.-JOSEFS-HOSPITAL
DORTMUND-HÖRDE



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT
KATHOLISCHES KRANKENHAUS
DORTMUND-WEST



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT
ST. ROCHUS-HOSPITAL
CASTROP-RAUXEL



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT
ST. LAMBERTUS
PFLEGEINRICHTUNGEN



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT

**ST.-JOSEFS-HOSPITAL
DORTMUND-HÖRDE**

Wilhelm-Schmidt-Straße 4
44263 Dortmund
Telefon (0231) 4342-0
Telefax (0231) 4342-3009
www.josefs-hospital.de



> Fortsetzung der Titelseite

krebs erkannt und anschließend endoskopisch abgetragen werden.

Ein anderes Beispiel für die Verbindung von Diagnostik und Therapie sind Drainagen von Pseudozysten in der Bauchspeicheldrüse oder von Abszessen in der Nähe des Enddarms. Im Zuge der Endosonographie erfolgt die Lokalisation in Kombination mit der Anlage eines Katheters. Dem Patienten bleibt dadurch ein operativer Eingriff erspart.

In Kombination mit endoskopischen Feinnadeltechniken können Metastasen in den Lymphknoten im Brustraum untersucht werden. „Der Patient spürt von der Behandlung in der Regel nichts, da er während der Untersuchung schläft“, betont der neue Chefarzt Privatdozent Dr. Christian Teschendorf, der Anfang

März von der Uniklinik Knappschafts-Krankenhaus Bochum-Langendreer, einem ausgewiesenen Zentrum für endosonographische Diagnostik und Therapie, an das St.-Josefs-Hospital gekommen ist. Die Kliniken verfügen darüber hinaus über die technischen Möglichkeiten, die Nadel bei der Punktion von Lymphknoten richtungsvariabel einzusetzen, um auch kleine Lymphknoten erreichen zu können.

High-End-Geräte für Top-Qualität in der Endosonographie

Spezielle Verfahren und Zusatzgeräte stehen in der St. Lukas Gesellschaft häuserübergreifend zur Verfügung. Je nach Situation werden Geräte ausgetauscht oder Patienten zu den entsprechenden Untersuchungen gebracht.

Das gilt zum Beispiel für den endotrachealen Ultraschall zur Darstellung von Luftröhre und Bronchien. Die neuen High-End-Geräte können auch für die Kontrastmittelsonographie eingesetzt werden. Das Verfahren nutzt winzige Luftbläschen, die in die Blutgefäße transportiert werden, zur Beurteilung von Leberveränderungen. So können zum Beispiel kleine Metastasen eines Enddarmtumors entdeckt werden, die mit CT oder normalem Ultraschall nicht dargestellt werden können. Dieses Verfahren bietet auch eine schonende Möglichkeit, häufig bei jungen Frauen gefundene, krebverdächtige Leberherde abzuklären. Oft handelt es sich dabei um gutartig verändertes Lebergewebe, das auf die Einnahme von Verhütungsmitteln zurückzuführen ist.

GENERATIONSWECHSEL

Neue Chefarzte übernehmen das Ruder



Die Chefarzte der Kliniken für Innere Medizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Urologie, Privatdozent Dr. Johannes Epping, Dr. Bernd Großstück und Dr. Wolfgang Neugebauer sind nach langen erfolgreichen Jahren ihrer Tätigkeit am St.-Josefs-Hospital in den Ruhestand getreten. Sie haben mit innovativen Entwicklungen wie dem beliebten Josefino-Konzept, der Einführung von minimal-invasiven Verfahren sowie der Stoßwellen- und Lasertechnologie und der Endoskopie die Felder bereitet, die nun mit frischem Elan von einer neuen Generation junger, aber ausgewiesenermaßen erfahrener Chefarzte übernommen worden sind.

Privatdozent Dr. Christian Teschendorf hat die Leitung der Klinik für Innere Medizin am Hörder Krankenhaus übernommen. Der neue Chefarzt ist in der Kath. St. Lukas Gesellschaft kein Unbekannter. Als langjähriger Oberarzt an der Uniklinik Knappschafts-Krankenhaus Bochum-Langendreer steht er im Rahmen des Darmzentrums-Ruhr schon seit langem in intensivem Austausch mit den Ärzten der St. Lukas Gesellschaft. In die wöchentlichen, interdisziplinären Tumorkonferenzen hat er regelmäßig seine gastroenterologische und onkologisch-hämatologische Kompetenz eingebracht und wird dies natürlich weiterhin tun.

Für die Zukunft plant er an der Weiterentwicklung des etablierten Leistungsangebots. Mit der Einführung der



Frischer Wind im St.-Josefs-Hospital mit den drei neuen Chefarzten Priv.-Doz. Dr. Christian Teschendorf (Innere), Dr. Oliver Moormann (Urologie) und Dr. Christoph Hemcke (Frauenheilkunde und Geburtshilfe)

Endosonographie, also des Ultraschalls von innen, hat er das Methodenspektrum an der Klinik bereits erweitert. Zudem soll eine Intermediate Care Unit entstehen, die auch eine Chest Pain Unit zur Abklärung von plötzlichen Brustschmerzen und zur schnellen Versorgung von Patienten mit Herzinfarkt beinhaltet. Das zertifizierte Diabeteszentrum wird künftig verstärkt Fortbildungs- und Schulungsangebote machen. Die Diagnostik in der Inneren Medizin wird um Atemteste und spezielle hämatologisch/onkologische Diagnostik (Blutbild- und Knochenmarkuntersuchungen, etc.) erweitert.

Mit Dr. Oliver Moormann konnte die St. Lukas Gesellschaft einen hochqualifizierten Spezialisten von der bekannten Golzheimer Fachklinik in Düsseldorf als Chefarzt für die Urologie am St.-Josefs-Hospital gewinnen. Dr. Moormann hat im Rahmen seiner Oberarzt-Tätigkeit in der Landeshauptstadt unter anderem ein Kontinenzzentrum aufgebaut und ein Prostatazentrum zur Zertifizierung geführt.

„Ich strebe an, in Dortmund ein Netzwerk zu knüpfen, das niedergelassene Urologen, Ärzte anderer Fachrichtungen und die Klinik zusammenführt“, kündigt der neue Chefarzt an. „Für die Etablierung eines Zentrums ist Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Fachabteilun-

gen sowie mit niedergelassenen Ärzten unabdingbar, um ein gemeinsames Management und eine leitliniengerechte, evidenzbasierte Behandlung der verschiedenen Erkrankungen sicherzustellen“, betont Dr. Moormann. Das gilt auch für das gemeinsame Projekt mit Dr. Christoph Hemcke, dem neuen Chefarzt der Gynäkologie. Im Team soll ein Zentrum für die Behandlung von Inkontinenzproblemen bei Frauen und Männern aufgebaut werden.

Weiter verstärken will er die operative und die onkologische Behandlung aller bösartigen Erkrankungen in der Urologie. In der Blasenentumorchirurgie wird neben der photodynamischen Therapie der Blasenersatz, auch bei Frauen, angeboten. Bei Nierenerkrankungen werden verstärkt minimal-invasive Verfahren zum Tragen kommen. Darüber hinaus werden die Behandlung von Steinerkrankungen, inklusive Stoßwellen- und Lasertherapie, sowie die rekonstruktive urologische Chirurgie und die Kinderurologie eine große Rolle spielen.

Dr. Christoph Hemcke ist vom Klinikum Dortmund an das St.-Josefs-Hospital gewechselt. Für die Geburtshilfe strebt er noch in diesem Jahr die WHO-Zertifizierung als babyfreundliches Krankenhaus an, und er möchte die Zusammenarbeit mit Beleghebammen intensivieren, damit Schwangere bei

der Hebamme ihrer Wahl entbinden können.

„In der Frauenheilkunde wird die Behandlung von Brustkrebs ein Standbein bleiben“, erklärt der vormalige Verantwortliche der Sprechstunde im Westfälischen Brustzentrum. Dr. Hemcke ist Spezialist für die Ultraschalluntersuchung der weiblichen Brust und wird die Diagnostik der Brusterkrankungen mit seiner Qualifikation weiter verbessern. Mit seinem Amtsantritt ist ein komplett neues Ultraschallequipment angeschafft worden, das nicht nur die Voraussetzung für die Brustuntersuchungen ist, sondern darüber hinaus die 3D-Diagnostik der Schwangerschaft mit High-End-Geräten auf ein neues Niveau anhebt.

Neben der operativen Krebsbehandlung soll die onkologische Therapie in enger Kooperation mit den Internisten und niedergelassenen Hämatologen und Onkologen intensiviert werden. „Ich würde mich freuen, wenn auch die betreuenden niedergelassenen Kollegen an den Fallbesprechungen bei den gemeinsamen Tumorkonferenzen teilnehmen“, betont der Gynäkologe. Die Etablierung des Kontinenzzentrums in enger Kooperation mit den Urologen wird einer der Schwerpunkte seiner neuen Tätigkeit.



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT

**KATHOLISCHES KRANKENHAUS
DORTMUND-WEST**

Zollenstraße 40
44379 Dortmund
Telefon (0231) 6798-0
Telefax (0231) 6798-3009
www.krankenhaus-kirchlinde.de



KEIN RISIKO BEI SCHILDDRÜSENKREBS

Operative Präzision minimiert Komplikationen

In unserer Region leiden 15 bis 20 Prozent aller Menschen an Schilddrüsenknoten, die in den meisten Fällen gutartig sind. Bei dem kleineren Teil der Patienten mit kalten, funktionsuntüchtigen Knoten besteht allerdings das Risiko, an Schilddrüsenkrebs zu erkranken. „Die Schilddrüse kann heute ohne Probleme operativ behandelt werden“, erklärt Dr. Hinrich Böhner, der Chefarzt der Klinik für Chirurgie am Kath. Krankenhaus Dortmund-West. „Die relativ harmlose Operation bietet die beste Vorsorge, um unnötige Risiken zu vermeiden.“

Der Schilddrüsenspezialist operiert bereits seit fast zwanzig Jahren das gesamte Spektrum der Schilddrüsenerkrankungen. Seit seinem Dienstantritt in der St. Lukas Gesellschaft vor zwei Jahren arbeitet er intensiv an einer Schwerpunktbildung auf diesem Gebiet. Er konnte die Operationszahlen am Kirchlinger Krankenhaus und dem ebenfalls von ihm betreuten Schwesterkrankenhaus in Castrop-Rauxel bereits erheblich steigern. Insgesamt versorgt er inzwischen weit mehr als hundert Patienten im Jahr.

risikoarm durchgeführt werden. Hohe Professionalität ist dabei die wichtigste Erfolgsvoraussetzung. Der Eingriff am Hals erfordert vor allem wegen der in der Nähe gelegenen Nerven und Stimmbänder sehr große Sorgfalt. Um Komplikationen auszuschließen, arbeitet Dr. Böhner grundsätzlich mit Lupenbrille und Neuromonitoring. Dies erlaubt es ihm, die bei jedem Patienten anders verlaufenden Nerven genau zu lokalisieren und Verletzungen der Nerven der Stimmbänder und der Nebenschilddrüsen zu vermeiden.

häufigsten durchgeführte Eingriff in Deutschland. Allerdings hängt der Behandlungserfolg von den angewendeten Qualitätsstandards und der Expertise des Operateurs ab, die vor allem in Zentren gewährleistet sind, in denen mit hoher Fallzahl operiert wird.

Um das Krankheitsbild in der Region zu beherrschen, ist dem Chefarzt sehr daran gelegen, den engen Kontakt zu den niedergelassenen Ärzten zu suchen. Für die Voruntersuchung benötigt man in der Regel einen Ultraschallbefund, häufig eine szintigraphische Untersuchung sowie eine Funktionsuntersuchung, um eine Über- oder Unterfunktion auszuschließen. „Leider kann man erst nach der Operation sagen, ob eine bösartige Veränderung der Schilddrüse vorliegt oder nicht“, betont der Chirurg. „Aber gerade



Für den operativen Eingriff ist nur ein kleiner Schnitt erforderlich – Dr. Hinrich Böhner

Früher galt der Eingriff an der Schilddrüse als schwierig. Doch heute kann er unter den modernen technischen Voraussetzungen und bei entsprechender Erfahrung des behandelnden Arztes

Für den operativen Eingriff ist nur ein kleiner Schnitt am Hals erforderlich, der in der Regel gut verheilt. Die Patienten können das Krankenhaus nach einem kurzen stationären Aufenthalt von normalerweise zwei Tagen wieder verlassen. Nach dem Leistenbruch ist die Schilddrüsenoperation der am



bei den oft betroffenen jungen Frauen kann man es nicht riskieren, zu warten, bis sich Tochtergeschwülste abgesetzt haben. Im Zweifel, sollen die Patienten lieber zur Abklärung kommen, dann kann durch den harmlosen Eingriff Schlimmeres verhindert werden.“